

Neuere Literatur.

Verzeichnifs der im Gebiete des Aller Vereins zwischen Helmstedt und Magdeburg aufgefundenen Käfer von Max Wahnschaffe. Neuhaldensleben 1883. 456 Seiten.

Ein stattlicher Band, der eine eingehende Beschreibung des Gebietes in Bezug auf Klima, Geognosie, Vegetation, eine Angabe der schädlichen, verschwundenen, neu aufgefundenen und seltenen Käfer, wichtige Hinweise auf das Sammeln und Bestimmen der Thiere, auf literarische Hülfsmittel, Sammel- und Sammlungs-Utensilien und das Verzeichnifs der beobachteten 2871 und einer großen Anzahl anderer Arten enthält, die noch aufgefunden werden dürften.

J. Weise.

Systematisches Verzeichnifs der bis jetzt im Herzogthum Oldenburg gefangenen Käferarten von C. F. Wiepken. Bremen 1883.

Das Verzeichnifs, welches im 8. Bande der Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereines zu Bremen enthalten ist, liefert zunächst kurze Angaben über die Ausdehnung des behandelten Gebietes und die Bodenbeschaffenheit in demselben, hierauf folgt die Aufzählung der bis jetzt aufgefundenen 1440 Käferarten mit ihren speciellen Fundorten, zum Schlusse ein Anhang, in dem die in den Verzeichnissen der Herren Preller (Hamburg), Brüggemann (Bremen) und Wessel (Ostfriesland) fehlenden Arten namhaft gemacht werden. Die übersichtliche Arbeit zeugt von dem Fleisse des Verfassers, füllt eine merkliche Lücke in unserer Kenntnifs von der Verbreitung der Coleopteren in der norddeutschen Tiefebene aus und wird den in Oldenburg lebenden Entomologen ein treuer Führer sein. Möge sie neue Jünger werben und zugleich die Anregung zu immer weiterer Durchforschung der Gegend geben.

J. Weise.

Verzeichnifs der Käfer von Elberfeld und dessen Nachbarschaft, mit Bemerkungen von Carl Cornelius. Separat-Abdruck aus den Verhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereines zu Elberfeld 1884.

Während Herr Wiepken ein ziemlich einförmiges Gebiet behandelt, welches von wenigen Sammlern explorirt wurde, hat Herr Cornelius eine, von vielen und sehr eifrigen Entomologen

gründlich durchforschte, mannigfaltige Gegend vor sich, weshalb sein Verzeichniß auch die stattliche Anzahl von 2305 Arten umfaßt. Es bietet zugleich eine Menge Angaben über Futterpflanzen, Erscheinungszeit, Larven etc. dar, wie es von dem Autor, der sich um die Kenntniß der Entwicklungsgeschichte unserer Coleopteren sehr verdient gemacht hat, nicht anders zu erwarten war. Ich wünsche, daß es dem Verfasser und seinen Mitforschern noch vergönnt sei, das dritte Tausend voll aufzufinden.

J. Weise.

Do Fauny Babiéj Góry przez St. A. Stobiecki. Krakau 1882.

Diese, mit großem Fleiße, aber leider polnisch geschriebene Arbeit enthält nach einer kurzen Einleitung, in welcher Mittheilungen über die Reise des Verfassers in die Babia gora 1879 und über die zum Bestimmen benutzten Werke und einschlägige Reisebeschreibungen gemacht werden: 1) eine Aufzählung der für die *regio montana, subalpina, mughi et tergorum* charakteristischen Käferarten, 2) ein Verzeichniß der (im behandelten Gebiete lebenden) Säugethiere, Vögel, Reptilien und Lurche; der *Rhynchota Heteroptera*, mit Uebersichtstabelle ihrer Vertheilung auf die einzelnen Regionen; der Coleopteren, die bisher aufser vom Verfasser selbst, noch von den Herren v. Rottenberg, v. Kiesenwetter, Nowicki und Cotula beobachtet wurden, nebst Tabelle, welche die Verbreitung der Arten über die vier Regionen anschaulich macht; der beobachteten *Orthoptera* und *Mollusca*, mit einer Tabelle über die Höhe ihres Vorkommens.

Für die Coleopterologen, welche das behandelte Gebirge besuchen wollen, ist die Arbeit unentbehrlich, weil sie alle bisher gefundenen Thiere systematisch aufzählt, mithin die vollständigste ist.

J. Weise.

Adatok Besztercebánya és Vidékének Faunájához. Bogarak (*Coleoptera*). Közli Petricskó. Separatabdruck aus dem Programm des Gymnasium in Neusohl. 1883.

Auf die Beschreibung der explorirten Gegend und die Angabe der Literatur, die sich auf dieselbe bezieht, folgt die, mit Fundort und Datum versehene Aufzählung der bis jetzt gefundenen 1122 Käferarten. Unter diesen fehlen einerseits viele gewöhnliche, die gewiß noch aufzufinden sind, andererseits aber werden eine Reihe seltener Arten und prächtiger Formen z. B. von den Caraben genannt, daß man leicht einen Schlufs auf die vorzügliche Sammellokalität machen

kann. Gewifs wird der Verfasser recht bald in der Lage sein, einen versprochenen Nachtrag in gröfserem Umfange zu liefern, wozu ihm auch hiermit Anregung gegeben werden soll.

J. Weise.

Die Europäischen und Asiatischen Arten der Gattungen *Erirhinus*, *Notaris*, *Icaris* und *Dorytomus* revidirt von J. Faust. Separatabdruck aus dem Bulletin de Moscou 1883.

Viele Arten der behandelten Rüsselkäfer-Gattungen liefsen sich bisher gar nicht oder ohne die gewünschte Sicherheit bestimmen, um so gröfser wird die Freude jedes Coleopterologen sein, wenn er diese ausgezeichnete Arbeit zur Hand nimmt und sieht, dafs alle seine Zweifel gehoben sind, dafs er alle seine Arten sicher unterbringen kann.

Mir ist seit langer Zeit keine Arbeit vorgekommen, die mich so befriedigt hätte, wie die genannte.

J. Weise.

Bericht über die Thätigkeit der entomol. Section der schlesischen Gesellschaft im Jahre 1883.

Diese Berichte, welche meist eine Menge interessanter Mittheilungen enthalten, werden, wie es scheint, von den deutschen Entomologen nicht in dem Mafse gekannt und benutzt, wie sie es wirklich verdienen, weshalb ich hier auf den oben bezeichneten hinweise, indem ich kurz den Inhalt angebe. Er enthält 11 Arbeiten von Letzner: über 1) *Hydrophilus aterrimus*, var. *barbatus*, 2) *Cistela varia* F. und *auricoma* Dft., 3) *Cryptohypnus riparius* F., 4) *Elatер aethiops* Lac. und *scrofa* Germ., Puppen, 5) *Otiorrhynchus alpinus* Richter, *monticola* Germ., *maurus* Gyll. und *dubius* St., 6) *Coptocephala rubicunda* Laich., 7) *Timarcha metallica* Laich., 8) Larve und Puppe von *Phytodecta rufipes* Deg., 9) *Phaedon cochleariae*, 10) Status der Col.-Arten Schlesiens, 11) *Eumenes pomiformis* Spin. (*Vespa coarctata* Panz.).

J. Weise.

Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, begonnen von Erichson, fortgesetzt von Schaum, Kraatz etc. Band VI, Heft III von Weise (Bog. 24—36 mit 1 Tafel). 6 M. ¹⁾

Das vorliegende Heft schliesst sich den vorbergehenden würdig an und zeichnet sich durch eine äußerst sorgfältige critische Sichtung des bearbeiteten Materials aus.

¹⁾ Gegen Einsendung von 6 Mark an Dr. Kraatz franco zu beziehen.

Es beginnt in der Mitte der Gattung *Chrysomela* und reicht bis zur Uebersicht über die *Galerucini*. Neue Arten sind nur wenige beschrieben: *Chrys. hyrcana* p. 389 von Derbent und Baku, *Chr. syriaca* p. 408 aus Syrien, *Phytod. (Chaetocera) inhonesta* p. 514 von Kjachta, *Phaedon segnisi* p. 540 aus den Alpen und Karpathen; dagegen wird die Synonymie der Arten außerordentlich verändert. Hervorzuheben wären folgende Punkte: *Chrys. cupreo-punctata* Reiche = *Sahlbergi* Fald., *Tagenii* H. Schöff., *confusa* Suffr., Var. von *femorali*, *baetica* Suffr. und *varipes* Suffr. von *caliginosa*, *affinis* F., *limbifera*, *Hochhuthi* und *Findeli* werden als Var. von *limbata* behandelt, während *gypsophilde* Küst. auf die in Mittel- und Südeuropa verbreitete Art bezogen ist. *Chr. depressa* und *subseriata* sind Formen von *insterstincta*, *provincialis* Har. und *coerulescens* von *carnifex*, *opaca* Suffr. = *fuliginosa*, von der *molluginis* eine Farbenvar. ist. *Chr. peregrina* H. Schöff. gehört zu *erythromera*. *Chr. quadrigemina* bildet mit der Var. *alternata* eine durch die Form des Penis absolut sichere Art, ihre Verwandtschaft mit *geminata*, *hyperici* und *didymata* ist speciell erörtert; *sculptipennis* Fald. ist einfaches Synonym von *salviae* Germ. ¹⁾ die Gattung *Ambrostoma* Motsch. Baly ist eingezogen, da die Bildung der Hinterbrust bei *lucida* (so ist nach einer Notiz Weise's für *cerealis* auf p. 413 Reihe 4 von unten zu lesen) und den meisten Ex. der *viridana* und *Suffriani* ganz ähnlich ist. Die Gruppe der *violacea*, *fastuosa*, *graminis*, *menthastri* und *viridana* wird in der Begrenzung der Arten recht verändert, die der *grossa* in ihrer ursprünglichen, durch Suffrian verwirrten Synonymie wieder hergestellt.

Die Tabelle der *Orina*-Arten ist gegen die in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1883 gegebenen etwas verändert, für *luctuosa* wird der Name *tristis* Fabr. gebraucht, weil Fabricius die ersten Fühlerglieder ausdrücklich als roth beschreibt, *rugulosa* ist gute Art, *Anderschi* Duft. sicher Form von *intricata*; *superba* Ol. ist eine ganz andere Var. als *superba* Suffr., *variabilis* ist die von Weise für *pretiosa* Suffr. gehaltene Art, *decora* Richter wird als Mitteldeutsche Form von der Alpenart *bifrons* aufgeführt etc. Die Abbildung der wichtigen verschiedenen Penisformen auf Taf. I erleichtert deren Erkennung. Die Gattung *Phytodecta* zerlegt Weise in zwei natürliche Theile, die sich durch die Borstenporen des

¹⁾ Nach einer Mittheilung von Weise ist auch *Crosita coelestina* Baly (Trans. Ent. Soc. 1879, 193 und Mars. Abeille 1883, 104) nichts weiter als diese gemeine Südeuropäisch-asiatische Art!

Halsschildes unterscheiden, die Varietäten, zu denen auch *Kaufmanni* Mill. gerechnet wird, sind ausführlich behandelt.

Bei *Phyllodecta*, welche ebenfalls in zwei Theile gegliedert ist, wird *major* Stierl. eingezogen.

Prasocuris litigiosa Rosenh. ist = *vicina* Lucas und *chalybaea* Suffr. eine Varietät davon.

Die *Phaedon*-Arten, welche in geflügelte und ungeflügelte eingetheilt sind, erhalten die Duftschmid'schen Benennungen, *concinus* wird mit *armoraciae* verbunden.

Unter *Melasoma* werden besonders die Unterschiede zwischen *populi*, *Tremulae* Fabr. (auf die *W. longicollis* Suffr. bezieht) und *Tremulae* Suffr. scharf auseinander gesetzt. Dr. G. Kraatz.

Der Trichterwickler. Eine naturwissenschaftliche Studie über den Thierinstinkt von Erich Wafsmann, S. J. Mit einem Anhang über die neueste Biologie und Systematik der *Rhynchites*-Arten und ihrer Verwandten (Attelabiden, Rhynchitiden und Nemonygiden). Mit Holzschnitten und Tafeln (3), Münster 1884, Verlag der Aschendorff'schen Buchhandlung. 8. 266 S.

Die wunderbare Kunstfertigkeit, welche *Rhynchites betulae* L. bei der Anfertigung des Birkenblatttrichters entwickelt, ist zum Ausgangspunkte einer sehr ausführlichen wissenschaftlichen Erörterung derselben gemacht, an welche sich alsdann eine Untersuchung über die Natur des Instinktes im Trichterwickler anschließt. Dieselbe beginnt mit einer Beleuchtung der Darwinistischen Ansicht über den Thierinstinkt und demonstriert die Unmöglichkeit eines allmählichen, mechanischen Fortschrittes im Trichterwickeln, sowie die Nothwendigkeit einer Zweckursache für die Entstehung des Trichterwicklerinstinktes. Es wird weiter die begriffliche und thatsächliche Grenze zwischen Instinkt und Verstand erörtert und dann in eine Prüfung der Thatsachen zur Beurtheilung des beschränkten Trichterwicklerverstandes eingegangen, in welcher die zweckmäßige Mannigfaltigkeit seiner Arbeiten, in Art und Gestalt des ausgewählten Blattes, in der Form des Schnittes und in der Aufwicklung und dem Verschlusse. Andererseits wird nachgewiesen, dass der Trichterwickler keine Ueberlegungsfähigkeit, also keinen Verstand besitzt, dafs an heißen Tagen eine tolle Schneidewuth bei ihm zu beobachten ist. Das Seelenleben desselben ist kein Geistesleben. Mensch und Affe suchen Käfer unter Steinen, aber deshalb sind sie nicht als Käferfänger gleich-

zustellen; aus dem Hunger des Affen wird nie der Wissensdurst des Forschers! Die Unverständigkeit des Thierchens beweist die unergründlich tiefe Stellung, welche jede thierische Erkenntniß und Strebefähigkeit unter der allgewaltigen Hegemonie der geistigen Menschenseele einnimmt. Die Instinkte der Insekten sind nach Heer (Urwald der Schweiz, p. 599) seit der Diluvialzeit, also seit angeblich 100,000 (?) Jahren, wahrscheinlich ebenso constant geblieben, wie die Artcharaktere. Die gesetzmäßige Uebereinstimmung bei Millionen von Individuen bleibt dieselbe, während die Engländer und das Alpenvolk der Schweiz in ein Paar Jahrtausenden ganz verschiedene Leute geworden sind. Das ganze 7. Capitel ist dem Instinkte des Trichterwicklers gewidmet und aus dem Vorgegangenen wird entwickelt, daß der Instinkt nicht eine erworbene, vererbte und mechanisch vervollkommnete Gewohnheit ist, sondern aus der organisch sinnlichen Naturanlage des Thieres entspringt, nicht aus dessen eigener Intelligenz; deshalb der glänzendste Beleg für das Dasein eines höheren, unendlich weisen Verstandes. Damit in Verbindung die unbewufte Zweckmäßigkeit der instinktiven Thätigkeiten.

In einem Anhang (S. 171—223) wird noch der Eichenzweigsäger und sein Kunsttrieb ausführlich besprochen.

Den Schluß des Ganzen bildet eine systematische Bestimmungstabelle der Attelabiden etc. nach Desbrochers und dem neuesten Catalogus Col. Europae. Dieselbe ist in ihrer Art fast ebenso ausführlich als die Studie über den speziell besprochenen *Rhynchites betulae* und *pubescens*. Somit bildet die ganze Arbeit eine seltene Vereinigung von beschreibender und philosophirender Entomologie. Die tiefere Erkenntniß der Wahrheit ist der Lohn für jede gründliche Forschung, selbst wenn ihr Gegenstand nur ein kleiner Trichterwickler ist! Welch eine Fülle von Gedanken an ein so unscheinbares Objekt angeknüpft werden kann, zeigt die geistvolle Arbeit des Hrn. Wafsmann, deren aufmerksame Lektüre wir jedem Entomologen, namentlich auch denjenigen anempfehlen wollen, welche auf den Namen Darwinisten Anspruch machen. Sie werden darin vielfachen Stoff zu ihrer Belehrung finden, für dessen geistreiche Zusammenstellung die Entomologie Hrn. Wafsmann aufrichtig zu danken hat. Seine Belesenheit in der betreffenden Literatur ist keineswegs eine gewöhnliche und je länger man in dem Buche liest, um so mehr ist man geneigt, dem Verfasser beizustimmen.

Dr. G. Kraatz.